

EDENHAGEN

FOTO/TITELGRAFIK: TOM MAERCKER



03

Q4|2024

ULI

UNSER LICHTENHAGEN
Stadtteilzeitung

Hier können Sie neue Geschichten über Lichtenhagen eingeben, Fotos und Dokumente hochladen und alle Beiträge von anderen Nutzern kommentieren, diskutieren oder ergänzen ...

Konto
Tom Maercker
registriert: 09.02.2024
maercker@stadtgespraeche.org
Rostock

Tom (Redaktion "Stadtgespräche")

Lichtenhagen

Intern

Groß Klein

Intern

Bützow

Intern

Scharm

Intern

Hinweise an das Redaktionsteam

Senden



ERZÄHLBRIEFKASTEN

Lichtenhagen
ALLE BEITRÄGE

Sigrid A. schätzt in Lichtenhagen vor allem die Pagode des buddhistischen Zentrums

@Tom (Redaktion "Stadtgespräche")
Ich fand Lichtenhagen immer attraktiv, auch schon zu DDR-Zeiten. An den Ecken der Wohnhäuser gab es Fleischer, Bäcker und Schuster, das war eine gute Lösung. Ich habe damals in Groß Klein gewohnt, ich war aber öfter in Lichtenhagen, weil ich hier ...
Ausklappen Beitrag öffnen/kommentieren
30. Apr 2024 Lichtenhagen > Intern

Claudia W., Jahrgang 1986, zog im Dezember 2016 nach Lichtenhagen

@Tom (Redaktion "Stadtgespräche")
Ich bin der Liebe wegen nach Lichtenhagen gezogen. Ich mag den Stadtteil, weil er nicht so überlaufen ist wie die Innenstadt. Man kann sich hier auch ein bisschen aus dem Weg gehen, wenn man das möchte. Die Infrastruktur ist super. Ich genieße es, ...
Ausklappen Beitrag öffnen/kommentieren
30. Apr 2024 Lichtenhagen > Intern

Wolfgang Lachmann wohnt seit 2013 in Lichtenhagen und engagiert sich bei der Tafel und im Seniorenbeirat Lichtenhagen

@Tom (Redaktion "Stadtgespräche")
Ich bin noch nicht so lange in Lichtenhagen, knapp zehn Jahre sind es jetzt. Mir ist Lichtenhagen als Wohnort schon recht gewesen, weil ich hier Verwandtschaft hatte und in deren Nähe wohnen wollte. Deshalb habe ich die einzelnen Vermieter ...
Ausklappen Beitrag öffnen/kommentieren
30. Apr 2024 Lichtenhagen > Intern

Chelsy Allzeit, Jahrgang 2009, wohnt seit ihrer Geburt in Lichtenhagen

@Tom (Redaktion "Stadtgespräche")
Lichtenhagen hat viele Spielplätze für Kleinere, aber wenig für Jugendliche. Es gibt zwar einen Jugendtreff, aber ansonsten ist hier nicht so viel. Auf dem Spielplatz neben meiner Schule war ich oft nach dem Unterricht, manchmal auch jetzt noch mit ...
Ausklappen Beitrag öffnen/kommentieren
30. Apr 2024 Lichtenhagen > Intern

Mathilda G., 2008 geboren, lebt seit 2009 und bis heute im Stadtteil

@Tom (Redaktion "Stadtgespräche")
In unserer Wohnung in der Sternberger Straße hatten wir kaum kleine Kinder, aber ziemlich viele ältere Menschen, die Haustiere hatten. Da konnte man dann so hingehen, streicheln und so. Gegenüber wohnte ein Junge, der so alt war wie ich. Zur Schule ...
Ausklappen Beitrag öffnen/kommentieren
30. Apr 2024 Lichtenhagen > Intern

Philipp G., Jahrgang 1981, zog 2009 nach Lichtenhagen

@Tom (Redaktion "Stadtgespräche")
Ich bin zum Studium nach Rostock gekommen und dann erstmal „durch die Stadtteile marodiert“: Meine erste Wohnung war in Scharm, dann ging es in die KTV. Danach folgte das Bahnhofsviertel und 2009 die erste Wohnung in Lichtenhagen, in der ...
Ausklappen Beitrag öffnen/kommentieren
30. Apr 2024 Lichtenhagen > Intern

Michel Z., wurde 1999 in Lichtenhagen geboren und verbrachte seine ersten zehn Lebensjahre dort

GEFÖRDERT DURCH Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

STADTGESPRÄCHE GEDRUCKTE KÖRPERHALTUNG

Der „Erzählbriefkasten“ geht weiter...
Online unter: www.erzaehlbriefkasten.de





FOTO: ADINA VOICU

TITELTHEMA

VOM UMGANG MIT HUNDEN IN LICHTENHAGEN

„Ihr müsst in der neuen Stadtteilzeitung unbedingt über die Hunde hier schreiben! Wir haben zu viele Hunde in Lichtenhagen und viele Hundehalter halten sich nicht an die Vorschriften.“ – So habe ich es schon öfters gehört, zuletzt in der Sitzung des Ortsbeirates im Mai 2024. Haben wir tatsächlich zu viele Hunde in Lichtenhagen? Sind die Hunde ein Problem? Sollte das so sein, sind es natürlich nicht die Hunde, sondern die Hundehaltenden.

Bei meinen täglichen Streifzügen durch Lichtenhagen treffe ich tatsächlich ganz schön viele Menschen, die einen Hund ausführen. Manche haben auch zwei oder sogar drei Tiere dabei. Die meisten Hunde werden an der Leine geführt. Vorgeschrieben ist dies, laut Hundeverordnung für MV aus dem Jahr 2000, aber nur für gefährliche Hunde (die Verordnung benennt übrigens auch genau, welche Rassen dazu zählen). Im Umkehrschluss heißt das: Wenn ich mir als Hundehalter sicher bin, dass mein „Liebling“ nicht abhaut, darf er mich unangeleint begleiten. Gleichzeitig regelt die Rostocker Hundeverordnung von 2012 aber auch, dass in einigen Straßen, Plätzen und Bereichen in der Innenstadt und Warnemünde genereller Leinenzwang besteht. Auf reine Wohngebiete trifft das allerdings nicht zu, also auch nicht auf unser Lichtenhagen. Wohl aber die Regelung, die diese Verordnung für den Umgang mit dem Hundekot trifft: JEDER, der mit einem Hund unterwegs ist (es muss also nicht der Halter des Tieres selbst sein), hat den Hundekot unverzüglich zu beseitigen. Es ist Pflicht, einen geeigneten Beutel mitzuführen. Wird jemand bei einer Kontrolle ohne Beutel angetroffen, kann er wegen einer begangenen Ordnungswidrigkeit zur Verantwortung gezo-

gen werden. Das ist eindeutig – muss aber eben auch kontrolliert werden. Und zwar durch befugte Personen. Haben Sie so eine Kontrolle schon einmal erlebt?

Für mich ist es ein großes Ärgernis, wenn unsere Rasenflächen als Hundetoiletten missbraucht werden und die Hundebegleiter ihren Schiethupen einfach ignorieren und untätig von dannen ziehen. Das habe ich oft genug erlebt. Hin und wieder mache ich meinem Ärger Luft und spreche die „Herrchen“ und „Frauchen“ direkt an. Entschuldigt hat sich in solchen Fällen noch niemand, die meisten machen sich wortlos auf und davon. Und immer habe ich eben auch keine Lust auf so einen Streit und ärgere mich still. Eigentlich paradox, der Hund kackt auf den Rasen, und ich habe den Ärger. Einer dieser Hundehalter erklärte mir mal, dass er den Kot nicht entfernen müsse, wenn sein Tier sein „Geschäft“ auf einer Rasenfläche erledigt. Denn dazu bezahle er schließlich Hundsteuer.

Problematisch finde ich auch die Hunde, die über die Spielplätze laufen oder dort sogar herumtoben – obwohl die Beschilderung es eigentlich verbietet. Und zwar zu jeder Zeit, egal, ob sich Kinder dort befinden, oder nicht. Die eingangs gestellte Frage, ob wir in Lichtenhagen zu viele Hunde haben, ist also tatsächlich nicht die Entscheidende. Ich wünsche allen, die im Stadtteil wohnen, viele schöne Momente mit seinem oder ihrem Tier. Unser Wohngebiet ist so schön angelegt und hat tolle Grünanlagen, da ist viel Platz für Spiel und Entspannung – auch für die „treuen Begleiter auf vier Pfoten“. Und wenn sich dabei alle an die Regeln halten, ist die Freude allseits ungetrübt. | **Manfred Bunge**

Inhalt

Manfred Bunge: Vom Umgang mit Hunden in Lichtenhagen	1
Inhalt & Impressum	2
Aktuelles & Rückblick: Stadtteilfest, Siegmann-Medaille, ASB-Jubiläum, Kirchennews, Bürgerprojekt und Krabbelgruppe	2
Termine und Uli-Maskottchen	5
Anke Bülow: Fotografieren statt Knipsen	6
Sebastian Hampf: Hochhausleitbild in Rostock	6
Birgit Rieckhof: Uli spielt	7
Allerlei: Humor, Rätsel, Wünsche	8

Impressum

ULi 03 (Q4|2024): Hunde in Lichtenhagen

Redaktionsschluss: 11. November 2024

Herausgeber: Stadtgespräche e. V.
Vereinsregister Rostock . VR-10125
Klosterbachstraße 10 . 18057 Rostock
www.stadtgespraeche.org

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Dr. Kristina Koebe
Bitte beachten Sie den Hinweis zur Autor:innenhaftung unten.

Layout: be:deuten.de // Kreativagentur

Erscheinung: quartalsweise

Einzelheftpreis: kostenfrei

Auflage: 6.500 Exemplare

Anzeigenpreise: gültig ab März 2024

Details: www.stadtgespraeche.org/download/2024uli_anzeigen.pdf

Redaktionskontakt: Lisa Radl
RGS-Stadtteilbüro Lichtenhagen
Lichtenhäger Brink 10 . 18109 Rostock
l.radl@rgs-rostock.de . Tel. 0173 2191524

Hinweis: ULI ist eine unabhängige Stadtteilzeitung. Im Heft veröffentlichte Meinungen sind die des Autors oder der Autorin des jeweiligen Beitrags. Die Beiträge sind deshalb namentlich gekennzeichnet. ULI richtet sich an alle Menschen im Stadtteil. Achtung und Respekt füreinander sind die wichtigste Grundlage unserer Arbeit. Diskriminierung, Herabwürdigung oder Ausgrenzung finden in ULI keinen Platz. Die Zeitschrift wird vom Verein „Stadtgespräche Rostock e.V.“ herausgegeben, gemeinsam mit vielen Menschen aus Lichtenhagen und ganz Rostock. Ihnen allen danken wir für ihre engagierte Mitwirkung.

Aktuelles & Rückblick



Es gab Spannendes, Beschwingtes, Anrührendes und Leckeres

Ein schönes Fest für ALLE! . So ähnlich muss es früher oft am Brink gewesen sein: Samstagmittag, bestes Wetter und viele gut gelaunte Menschen, die über den Boulevard schlendern. Und so war es auch beim Stadtteilfest zum 50-jährigen Jubiläum von Lichtenhagen, das am 21.9. unter dem Motto Ein Fest für ALLE! stattfand. Gleich am Anfang wird das deutlich, beim Warnemünder SV: Kinder wuseln umher und probieren die verschiedenen Sportgeräte aus. Sandra N. ist mit ihren Kindern Fynn und Luca dort, aber auch ihre (Ur-)Oma ist dabei. Weiter geht es zum gut besuchten Kuchenstand der Nordlichtschule. Nebenan grillt die Freiwillige Feuerwehr Groß Klein Bratwurst. Anziehungspunkt ist auch deren Einsatzwagen, an dem man heute mal alles anfassen darf. Dies ist, neben der großen Hüpfburg, die Hauptattraktion für den zweijährigen Fiete. Seine Mutter Sandra Sanne ist vom Trubel überrascht. Anita und Wilfried Rohde wohnen schon lange in Lichtenhagen. Sie informieren sich am Stand der RGS über die aktuellen Beteiligungsprojekte im Stadtteil. Neue Bänke sind ihnen besonders wichtig. Weiter führt's der Weg an den Ständen der mehr als 25 beteiligten Vereine und Unternehmen vorbei zur Bühne. Bei der Eröffnung des dortigen Programms bedankt sich Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger bei Familie Allzeit, stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen, die mit ihrem Engagement wesentlich zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Als das Fest ausklingt, zeigen sich Quartiersmanagerin Lisa Radl und Ralf Mucha vom Ortsbeirat sehr zufrieden: Ungefähr dreitausend Menschen haben hier heute ein friedliches, buntes Fest miteinander gefeiert: So geht Lichtenhagen! | Anke Bülow



Das Lichtenhäger Stadtteil-Café teilt sich die Medaille 2024 mit dem SBZ Südstadt: RSAG-Vorstand Jan Bleis (ganz rechts) gratuliert

Ehrungen der Richard-Siegmann-Stiftung für drei Lichtenhäger Initiativen und Menschen.

„Rostock und seine lebenswerten Stadtteile“ war das Jahresthema 2024 der Rostocker Richard-Siegmann-Stiftung. Passend dazu würdigte sie am 5. November bei ihrer diesjährigen Festveranstaltung Menschen und Initiativen, die zu einer guten Entwicklung aller Rostocker Stadtteile beitragen. Sage und schreibe vier der in diesem Jahr für die Medaille Nominierten kamen aus Lichtenhagen – und drei davon wurden am Ende mit der Siegmannmedaille oder einem der Sonderpreise gewürdigt. Eine der beiden Siegmannmedaillen 2024 ging an das

Team, das seit Mai 2024 das Lichtenhäger Stadtteilcafé organisiert. Die Verdienste von Manfred Bunge, dem engagierten Mitglied des Seniorenbeirats und vieler anderer Gremien, und Nico Müller, Schulleiter der „Nordlichtschule“, wurden mit je einem Sonderpreis gewürdigt. Wer mehr über die Nominierten erfahren will, kann dies auf der Website der Stiftung tun – www.siegmannstiftung.de – oder sich die kleine Ausstellung ansehen, in der die Stiftung sie präsentiert. Diese ist ab dem 19.11.2024 im Stadtteilbüro am Lichtenhäger Brink zu sehen. | **Kristina Koebe**



FOTO: ANKE BÜLOW

Miteinander - Mitten-drin

– unter diesem Motto stand das dreißigjährige Jubiläum des ASB, das im August 2024 stattfand. Geschäftsführerin Andrea Rittiger zufolge ist dies auch das Leitmotiv der Arbeit des ASB. Und genau deshalb wurde dieser Geburtstag auch nicht mit einem großen Empfang gefeiert, sondern mit einer Broschüre, die dieselbe Überschrift trägt.

Neben der Geschichte des ASB in Rostock finden sich darin Schilderungen haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeitender, Netzwerkpartner und anderer: Sie erzählen von ihren Erfahrungen und Erlebnissen in der Zusammenarbeit mit dem ASB, davon, was sie mit ihm verbin-

det. Seit zwanzig Jahren ist Anke Baumann dabei – und immer noch mit Begeisterung: „Mit der Übernahme des damaligen Kinderheims in der Schleswiger Straße begann hier vor dreißig Jahren unsere Arbeit,“ erzählt sie. Sie schätzt es sehr, dass sie vor Ort mitgestalten kann. Mit dem Familienkompetenz-Zentrum und dem Bauernhof seien Angebote entstanden, die die Lichtenhäger sehr schätzen. „Der Bauernhof ist ein Leuchtturm unserer Arbeit“, betont sie. Manchmal kämen Menschen, die als Kinder hier untergebracht waren, als Erwachsene mit ihren eigenen Familien vorbei. Sie erzählen von den schönen Kindheitserinnerungen, die sie mit dem ASB verbinden. „Das ist dann eine große Anerkennung für unsere Arbeit“, sagt Anke Baumann. Aktuell beobachtet sie einen Wandel in der Wahrnehmung von Lichtenhagen. Im Zusammenwirken vieler Akteure entstünden hier viele Angebote, die auch außerhalb des Stadtteils zeigen, dass Lichtenhagen ein lebenswerter Ort ist. | **Anke Bülow**



Von RSAG-Auszubildenden gefertigt

FOTO: KIRCHGEMEINDE



Hier wurde auf dem Stadtteilfest fleißig abgestimmt

FOTO: ANKE BÜLOW

Neues aus der Kirchgemeinde . Das Jahr neigt sich so langsam dem Ende zu. Und öfter als sonst höre ich den Satz: „Wie die Zeit vergeht.“ Unsere Gemeinde hat selbst erlebt, wie schnell die Zeit davonfliegt. Im letzten Jahr konnten wir das Bürgerprojekt für uns entscheiden. Und dachten in unserer Freude, wir könnten unser Sommerfest schon auf der neuen Veranstaltungsfläche begehen. Bei aller Organisation verging die Zeit wie im Flug. Unsere Veranstaltungsfläche wurde nicht so schnell fertig, wie erhofft. Schlimmer noch: Die Bauarbeiten hatten noch nicht einmal begonnen. Doch nun ist es endlich soweit. Es wird fleißig gewerkelt. Nun wird nicht nur die neue Veranstaltungsfläche entstehen, sondern auch ein barrierefreier Zugang zu den Gemeinderäumen. Am Ende wird ein Gabenschrank Einzug halten. Auszubildende von der RSAG haben ihn für uns gebaut. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an alle Beteiligten! Außerdem möchten wir an dieser Stelle noch herzlich zu unserem Weihnachtserleben am 17. Dezember um 17 Uhr und am 24. Dezember um 14 Uhr in die Ev. Kirche St. Thomas in der Wolgaster Straße 7a einladen. Bei einer Weihnachtsgeschichte zum Mitmachen wollen wir die Weihnachtsgeschichte nachspielen - gemeinsam mit allen die mögen. Und dabei auch der Frage nachgehen, warum wir eigentlich Weihnachten feiern. Auch zu allen anderen Veranstaltungen unserer Gemeinde sind Sie herzlich eingeladen - auch ohne Kircheng Zugehörigkeit. | **Katrin Wündisch**

Das Bürgerprojekt 2024 steht fest – die Lichtenhäger*innen haben entschieden | Beitrag der RGS .

Im Herbst 2024 konnte über das Bürgerprojekt 2024 abgestimmt werden, per Flyer oder online. Insgesamt wurden 563 Stimmen für eines der vier vorgeschlagenen Projekte abgegeben. Die Ideen reichten von der Errichtung von Verweilecken mit Sitzbänken über Blumenwiesen und den Abriss eines Trafohäuschens bis zur Installation eines Sonnenschutzes für den Spielplatz. Mit 223 Stimmen sprach sich am Ende die Mehrheit für den Sonnenschutz auf dem Spielplatz am Lichtenhäger Brink aus. Welcher der Spielplätze davon profitiert, muss noch geprüft werden – hierbei geht es vor allem um die bauliche Machbarkeit (Verlauf der Leitungen im Boden). Das Vorhaben wird nun geplant und im kommenden Jahr umgesetzt, sodass die Kleinen sich auf einen schattigen Platz zum Spielen freuen können. Und: Schon jetzt können Vorschläge für das Jahr 2025 im Stadtteilbüro am Lichtenhäger Brink 10 eingereicht werden. Diese werden anschließend auf Machbarkeit und Finanzierbarkeit geprüft und, wenn diese bestätigt sind, zur Wahl 2025 vorgeschlagen:



- Projekt 1: Verweilecke Eutiner Straße 113 Stimmen
- Projekt 2: Verweilecke Malchiner Straße 38 Stimmen
- Projekt 3: Abriss Trafohäuschen 189 Stimmen
- Projekt 4: Sonnenschutz für Spielplatz 223 Stimmen**

Die Krabbelgruppe: Ein Treffpunkt für Babys & Eltern in Lichtenhagen .

Die erste Zeit mit einem neugeborenen Baby ist bezaubernd und ziemlich aufregend. Hat sich aber erst einmal alles eingespielt, kann eine Krabbelgruppe sowohl für die Eltern als auch für das Baby eine willkommene Abwechslung vom Alltag sein. Dort können die Kleinen in Kontakt mit anderen Babys treten und die Großen haben die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Außerdem gibt es hier auch den einen oder anderen Ratschlag – von Fachkräften oder anderen Eltern. Deshalb ist es wunderbar, dass es ab dem 4. Dezember 2024 eine eigene Lichtenhäger Krabbelgruppe gibt. Diese findet einmal wöchentlich in der Kita „Haus Sonnenblume“ (ILL e.V.) statt, immer mittwochs von 9 bis 10 Uhr. Alle Lichtenhäger Eltern sind herzlich eingeladen, zusammen mit den pädagogischen Fachkräften Dominik und Paul eine gemütliche Vormittagsstunde zu verbringen.

Regelmäßige Termine

Stadtteilcafé – jeden Freitag von 14 bis 17 Uhr im Stadtteilbüro am Lichtenhäger Brink 10

Fußballzeit* für Jugendliche – jeden Montag von 18:30 bis 20 Uhr in der Sporthalle Möllner Straße

Kreativzeit* für Kinder und Jugendliche – jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr im Kolping Begegnungszentrum

Nähzirkel im Stadtteilbüro – am 1. und 3. Samstag im Monat von 13 bis 16 Uhr im Stadtteilbüro

Fotofreunde Lichtenhagen – jeden 2. Donnerstag im Monat um 18 Uhr im Stadtteilbüro

Kochgemeinschaft im Stadtteilbüro – an jedem 3. Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Stadtteilbüro

Kochen, Backen & Gemeinsam essen – jeden Donnerstag ab 15:30 Uhr im Kolping Begegnungszentrum

Kinder- und Jugendtreff – Montag bis Dienstag von 14 bis 19 Uhr, Mittwoch bis Freitag 14 bis 20 Uhr, Samstag 14-tägig von 13 bis 18 Uhr (bitte Aushänge beachten) im Kolping Begegnungszentrum

Jugendtreff – Mittwoch um 14 Uhr in der Kirchgemeinde St. Thomas

Kreativzirkel – Montag um 14 Uhr in der Kirchgemeinde St. Thomas

Krabbelgruppe für Eltern und ihre Babys – Mittwoch von 9 bis 10 Uhr in der Kita „Haus Sonnenblume“

Lichtenhäger Spieleabend – am letzten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Stadtteilbüro Lichtenhagen

Kennen Sie weitere?

Termine im Quartal

23
JAN

15:00 Uhr . Miteinander (über Lichtenhagen) ins Gespräch kommen: Erster Lichtenhäger Plauderspaziergang . Stadtteilbüro . Lichtenhäger Brink 10

Weihnachten ist vorbei. Und ein bisschen grau fühlt sich der Januar dann ja doch immer an. Muss er aber gar nicht sein – wenn man gemeinsam mit anderen Menschen aus seinem Stadtteil etwas Schönes unternimmt. Zum Beispiel einen kleinen Spaziergang durch den Stadtteil, bei dem wir uns austauschen und ein paar Ideen spinnen. Und danach vielleicht noch bei einem Tee zusammensitzen. Du hast Lust, das auszuprobieren? Dann schließ Dich uns an.

20
MÄR

14:00 Uhr . Einladung zum ersten ULi-Verteilungs-Stadtteilspaziergang . Stadtteilbüro . Lichtenhäger Brink 10

Eigentlich sollte die ULi ab der kommenden Ausgabe nicht mehr verteilt, sondern „nur noch“ an Sammelpunkten ausgelegt werden. Inzwischen erreichten uns aber viele Rückmeldungen, die sich auch weiterhin eine Verteilung wünschen. Das machen wir gern, brauchen dafür aber Ihre Hilfe. Und dafür verbinden wir das Angenehme mit dem Nützlichen: Einen gemeinsamen Stadtteilspaziergang, dabei einen gemütlichen Plausch – und bei all dem verteilt jede und jeder Spaziergänger einige Exemplare der Stadtteilzeitung auf die umliegenden Briefkästen. Anschließend können die Gespräche mit den anderen „ULieferanten“ bei einem Kaffee im Stadtteilbüro fortgesetzt werden. Klingt das nicht gut?

Melden Sie sich gern, wenn Sie beim ersten ULi-Stadtteilspaziergang am 20. März 2025 um 14 Uhr dabei sein möchten: redaktion@stadtgespraeche.org – oder einfach eine Notiz mit Ihren Kontaktdaten in den Briefkasten des Stadtteilbüros. | Kristina Koebe

Das ULi-Maskottchen ist da . In unserer ersten Ausgabe haben wir Sie gefragt, wie es denn aussehen könnte, das ULi-Maskottchen. Am Ende erreichten uns so viele schöne Ideen, dass unsere Redaktion beschlossen hat, nicht eins davon auszuwählen, sondern mehrere zu einem gemeinsamen Maskottchen zusammenzuführen. Dies wurde nun von der Grafikerin Hannah Koebe liebevoll gestaltet.

Dürfen wir vorstellen: Das ist die/der kleine ULi – das neugierige Kind aus Lichtenhagen.



Fotografieren statt Knipsen



Mitmachen erwünscht ...

Im vergangenen Jahr fand hier im Stadtteil der Fotobuch-Workshop „Lichtenhäger Blicke“ statt. Franz Stepanek war davon so angetan, dass er die Fotografin Adina Flohr darum bat, ein regelmäßiges Treffen für Fotografie-Interessierte anzubieten. Ein Ort dafür fand sich im Stadtteilbüro. Und so gibt es dort nun, seit Januar diesen Jahres, die „Fotofreunde Lichtenhagen“. Acht bis zwölf Teilnehmende sind es derzeit, die dieses kostenlose Angebot regelmäßig nutzen. Einzige Voraussetzungen für eine

Teilnahme sind die Begeisterung für Fotografie und ein einsatzfähiger Fotoapparat. Das könne eine „richtige“ Kamera sein, aber eben auch eine Handykamera, betont Adina Flohr. Sie ist seit mehr als fünfundzwanzig Jahren als Profi-Fotografin tätig – bei den Fotofreunden ist sie ehrenamtlich. Wichtig ist ihr die gemeinsame Arbeit: Sie leitet zwar an, aber auf Augenhöhe. Birgit ist von Anfang an dabei. Sie möchte ihr Hobby Fotografie weiterentwickeln, Bildkomposition interessiert sie besonders. Da ist sie hier genau richtig. Gemeinsam analysieren die Teilnehmenden ihre Bilder: Was macht ein gutes Foto aus? Adina Flohr geht es um die Schulung des fotografischen Sehens, um Dinge wie Blickrichtung, Linienführung oder die 3x3-Regel für einen harmonischen Bildaufbau. Die Fotofreunde waren bereits beim „Tag der Städtebauförderung“ im Mai dabei, zur Zeit sind sie gerade wieder fotografierend im Stadtteil unterwegs. Seit kurzem dabei ist auch Michael Otto. Für ihn „ist der Austausch mit Gleichgesinnten gleich um die Ecke wichtig.“ Wer auch mitmachen möchte, ist herzlich willkommen – an jedem zweiten Donnerstag im Monat von 18.00–20.00 Uhr, im Stadtteilbüro Lichtenhäger Brink 10. | **Anke Bülow**

Hochhausleitbild in Rostock

Ein Zwischenstand

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock soll eine attraktive und lebendige Stadt bleiben, in der sich viele Menschen ein Zuhause vorstellen können. Um dieses Ziel zu verwirklichen und Rostock als lebenswerte Stadt weiter auszubauen, wird zusätzlicher Wohnraum gebraucht. Eine Möglichkeit, diesem Bedarf gerecht zu werden, könnte der Bau von Hochhäusern sein – eine Bauweise, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Deshalb hat die Stadtverwaltung zu Beginn des Jahres die Entwicklung eines Hochhausleitbildes initiiert. Es soll städtebauliche und architektonische Qualitätsstandards sowie Rostocks Zukunftsfähigkeit sicherstellen. In den vergangenen Wochen wurden die Zwischenergebnisse auf drei verschiedenen Stadtteilsten in Rostock präsentiert. Anwesende Bürger*innen hatten dort die Gelegenheit, ihre Anmerkungen, Ideen und Kritik direkt an die Stadtverwaltung weiterzugeben. Auf einer großformatigen Karte der Stadt wurden potenzielle Entwicklungsflächen und Rahmenbedingungen für Hochhäuser präsentiert, die die Anwesenden kommentieren konnten. Besonders wichtig war vielen Bürger*innen, dass historische Stadtkerne wie die Altstadt nicht für den

Hochhausbau vorgesehen werden. Stattdessen könnten zusätzliche Hochhäuser in bestehenden Hochhausiedlungen entstehen, sofern dies städtebaulich verträglich ist. Außerdem war man sich einig, dass Grünflächen erhalten bleiben und nicht für Neubauten weichen sollen. Bei der Diskussion über die Ausgestaltung und Qualität künftiger Hochhäuser zeigten sich folgende Schwerpunkte: die Integration von Mobilitätslösungen und ruhendem Verkehr, die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums. Vor allem jüngere Teilnehmende betonten die Bedeutung von Begegnungsorten und Begrünungsmaßnahmen. Alle eingebrachten Hinweise werden im weiteren Prozess berücksichtigt und sorgfältig geprüft. Sollte es in Zukunft zu konkreten Hochhausprojekten kommen, wird die Stadtverwaltung den Bau unter Einbeziehung des Hochhausleitbildes und der gewonnenen Erkenntnisse sorgfältig prüfen. | **Sebastian Hampf**

Für Fragen zum Hochhausleitbild steht das Stadtplanungsamt gerne zur Verfügung: stadtplanung@rostock.de



Schummeln gibt es nur bei „Schummelieschen“ (außer man lässt sich nicht erwischen ;-)



FOTOS: BIRGIT RIECKHOF

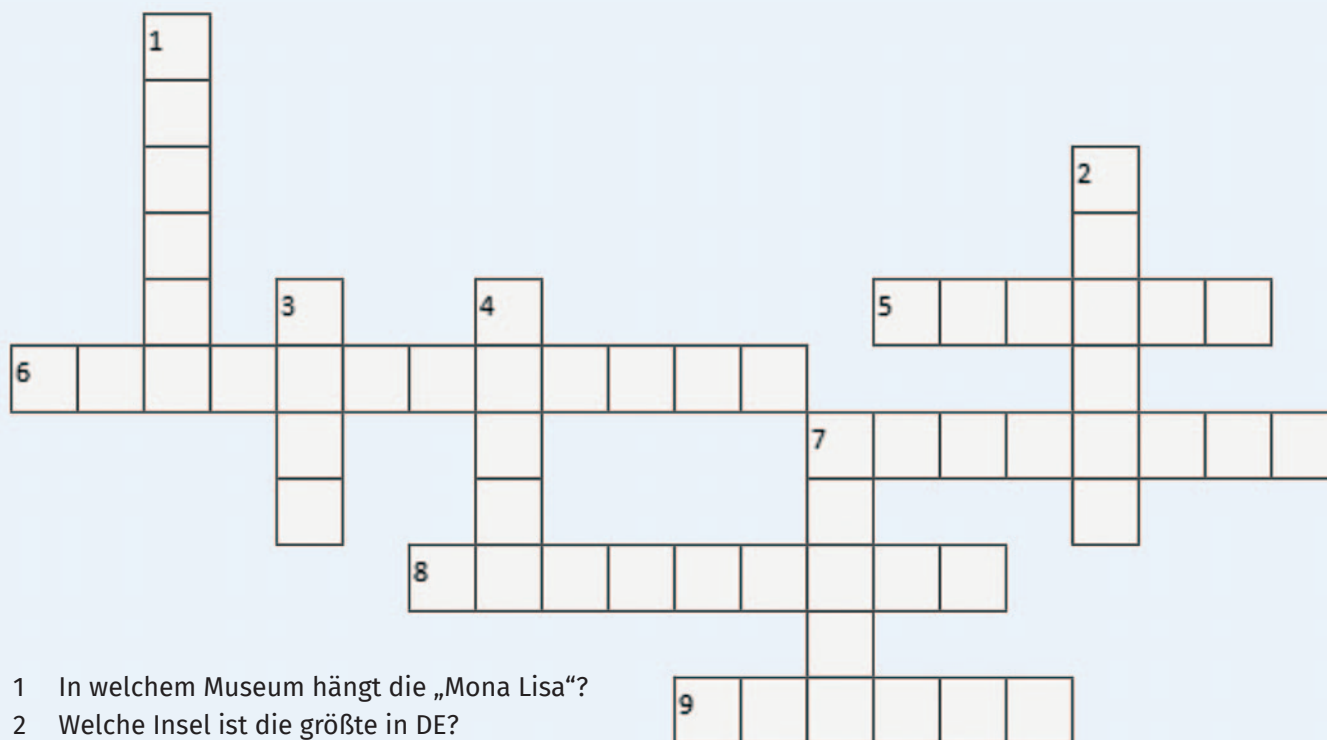
„Uli spielt“ - Lichtenhäger Spielabende

Seit Mai diesen Jahres treffen sich an jedem letzten Donnerstag im Monat um 17 Uhr spielfreudige Menschen in den Räumlichkeiten des Stadtteilbüros. Oft kommen neugierige Leute, die erst einmal zuschauen wollen, wie wir diese Treffen verbringen. Bis jetzt blieben sie alle und spielten mit. Zu uns kann jeder kommen, der Freude und Spaß am Spiel hat. Es muss sich niemand an- oder abmelden. Spiele können mitgebracht werden. Es ist aber auch eine kleine Auswahl an Karten-, Brett-, Würfel- oder Strategiespielen vorhanden. Vor Ort entscheiden wir

uns, was und mit wem gespielt wird. So konnten wir auch manches Spiel neu lernen, darunter die Spiele Dorf-Romantik, Activity, Asse raus, Bücherregal und Labyrinth. Wichtig ist, dass alle Spaß haben und die Gefühle freien Lauf bekommen. Jedenfalls wird viel gelacht. Vielleicht hat gerade jetzt, in der kälteren und dunkleren Jahreszeit, jemand von euch Lust bekommen, bei uns vorbeizuschauen. Und vielleicht spielt ihr dann auch gleich mit.

| Birgit Rieckhof

Rätselecke



ERSTELLT: SEBASTIAN HAMPF

- 1 In welchem Museum hängt die „Mona Lisa“?
- 2 Welche Insel ist die größte in DE?
- 3 In welcher Stadt steht der „schiefe Turm“?
- 4 Wie heißt die bekannteste Auszeichnung der Filmindustrie?
- 5 Welches dt. Bundesland ist flächenmäßig das größte?
- 6 Wie heißt das berühmteste Naturphänomen an den Kreidefelsen auf Rügen?
- 7w Wie ist der Nachname der aktuellen Ministerpräsidentin in MV?
- 7s Welches ist das Wappentier von MV?
- 8 Welches Land gewann die meisten Fußballweltmeisterschaften?
- 9 Welches Gewässer verbindet Rostock mit der Ostsee?

Humorecke

Ünnerhollen sich twei Kierls vör de Dör. „Mien Hund is so dull intelligent, de lääst all jeden Morgen in de Zeitung.“ „Ik weit“, secht de Nahber, „mien Hund het mi dat vertellt.“

| Manfred Bunge

In eigener Sache

Nach dem Erscheinen der 2. Ausgabe der ULi erreichte uns ein Korrekturhinweis: **Maja Woest ist bereits seit 1999 und damit schon 25 Jahre Mitglied des Ortsbeirats, Ralf Mucha seit 2001.** Wir danken allen Ortsbeiratsmitgliedern und natürlich vor allem denen, die sich schon so lange einbringen, für Ihr Engagement für unseren Stadtteil.

Wünsche aus dem Stadtteil

Unsere Redakteurin Julia B. kommt in dieser Rubrik mit Lichtenhägern darüber ins Gespräch, was sie sich für ihren Stadtteil wünschen. Was mögen Sie? Was fehlt Ihnen? Und was würden Sie gern verbessern? Eine kleine Impulsreihe ...

In Lichtenhagen ist es schön ruhig und es sind nur kurze Wege zu Schule und Kindergarten. Das finde ich gut. Der Sportplatz an der Nordlichtschule sollte schon seit zwei Jahren saniert werden. Im Sportunterricht kommt es durch den schadhafte Belag immer wieder zu Verletzungen der Kinder. Da muss dringend mal was gemacht werden. Was mir hier auf jeden Fall fehlt, ist ein Freizeitzentrum für Jugendliche. Es gibt zwar viele Spielplätze, aber wenige Orte für ältere Kinder. Das bisherige Nachmittags-Angebot der Schulen und sozialen Einrichtungen ist nicht für jeden interessant. Viele Jugendliche hängen nachmittags und abends gelangweilt draußen rum und machen dann irgendwann Blödsinn. Zum Beispiel könnte man an dem Platz an der Ratzeburger Straße, wo im letzten Jahr die alte Kaufhalle abgerissen wurde, eine Skater-Anlage oder eine Freizeiteinrichtung errichten, speziell für die Jugendlichen.

Lotta, 39 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern (9 und 14 Jahre alt), wohnt mit ihrer Familie seit zwölf Jahren in Lichtenhagen



**WG SCHIFFFAHRT
HAFEN ROSTOCK**



Gemeinsam wohnen – gemeinsam 70!

Zehntausende ICHs, ein starkes WIR:
Wir feiern sieben Jahrzehnte Geborgenheit
und freuen uns auf eine sichere Zukunft in
unserer vielfältigen Gemeinschaft!

0381-80810 WGS.H.DE



FOTO: TOM MAERCKER

Zusammen mit der Wiro und dem RGS-Stadtteilbüro haben wir diesen Schaukasten organisiert. Hier gibt es aktuelle Lichtenhagen-Infos.



Zuhause
der Kaffee ist fertig



WIRO.de *Die Wohnfühlgesellschaft*